

Reise-Protokoll

der

Reichstags-Deputation nach Innsbruck.

14

Deputations-Mitglieder.

1. Herr Franz Schmitt, für Nieder-Oesterreich, Reichstags-Präsident und Deputations-Vorstand.
2. „ Alois Fischer, für Ober-Oesterreich.
3. „ Ferdinand Stöckl, gewählt)
4. „ Hieron. Klebelsberg, } ernannt) für Tirol.
5. „ Alois Strasser, }
6. „ Alois Borrosch, für Böhmen.
7. „ Joseph Weiß, für Mähren u. Schlesien.
8. „ (Hochwürden) Wierzchlejski, für Galizien.
9. „ Carl Englhofer, für Steiermark.
10. „ Thaddäus Lanner, für Ilirien.
11. „ Carl Catinelli, für das Küstenland.

Die drei sub 3 bis 5 verzeichneten Deputations-Mitglieder reisten Montags den 31. Juli 1848 Abends um 8 Uhr mit dem Courier-Wagen voraus nach Innsbruck. Sie trafen dort am 3. August (Donnerstag) Mittags ein *), wo sie die Ankunft der übrigen Deputirten erwarteten.

Die übrigen sub 1 und 6 bis 11 nahmhaft gemachten sieben Deputations-Mitglieder konnten wegen der schließlichen Abfassung und des Unterzeichnens der Einladungs-Adresse des Reichstages an Se. Majestät den Kaiser, Behufs Allerhöchst Desselben Rückkehr nach Wien, erst Dinstags, am 1. August Morgens um 6 Uhr ihre Reise antreten, und zwar trafen sie in Rusßdorf zusammen, von wo sie um 7 Uhr Früh mit dem Dampfschiffe Maria Dorothea nach Linz abfuhren.

Reise-Notizen.

1. August, 6 Uhr Nachmittags.

In Obbs harzte der Deputation die wackere Nationalgarde dieses Ortes in festlicher Aufstellung entgegen; die militärische Gewandtheit dieser aus lauter kräftigen Männern bestehenden Bürgerwehre überraschte nicht minder, als andererseits die ju-

*) Herr Alois Fischer verließ Wien am Montage 6 Uhr Abends mit dem Herrn Minister Hornbostel, und kam Mittwoch 6 Uhr Morgens in Innsbruck an.

belnd an den Tag gelegte Gesinnung ein höchst erfreulicher, für ein günstiges Vorzeichen deutbarer Beweis war, daß die Reichstags-Adresse der getreue Ausdruck der im Volke wurzelnden öffentlichen Meinung sei.

1. August, 9 Uhr Abends.

Ein Unwetter begrüßte die Deputirten bei dem Durchschiffen des Donau-Wirbels bei St. Nikolaus, eine hierauf Statt gefundene Beschädigung des Steuerruders, welche — um ein paar Minuten später — nach der Aussage der Schiffsleute den Untergang des Dampfschiffes wahrscheinlich herbei geführt hätte, zwang zum Anker zwischen dem Wirbel und Struden. Nach einer unter strömendem Regen auf dem mit Menschen überfüllten Dampfboote verwachten Nacht, welche von den Deputirten frohen Muthes als die Bewahrheitung der ersten Hälfte des Satzes: „post nubila Phöbus!“ gedeutet wurde, konnte die Weiterreise erst Morgens um 4¹/₂ Uhr Statt finden.

2. August, 10 Uhr Vormittags. Ankunft in Sinz. Feierlicher Empfang der Deputation durch die Chefs der Landes- und Orts-Behörden und die Nationalgarde, aber das Herrlichste dabei waren die Tausende aus dem Volke, welche weithin in dichten Massen einen lebendigen Uferdamm loyaler Freiheitsliebe darstellten und in den Bezeugungen ihres Enthusiasmus bekundeten, daß sie die hohe Bedeutung der Reichstags-Adresse vollkommen würdigten. Hätte es irgend eines äußern Antriebes bedürfen können, die Deputirten zu ihrer Pflichterfüllung anzueifern, so wäre es die durch dieses Schauspiel sinnlich geschöpfte Ueberzeugung gewesen, den Wiederhall der eigenen Gesinnung in den Herzen aller hier Versammelten zu finden, und nicht hatten die Männer sich der feucht gewordenen Augen zu schämen, als Hunderte von abgearbeiteten Händen bittend zum Himmel empor gestreckt wurden, um seinen Segen für den guten Erfolg der Reichstags-Deputation zu erflehen. Nur eine Minute dünkte dem Gefühle Aller die Stunde, welche über diesem tief ergreifenden Herzensaustausche dahin geflogen war.

2. August, 11 Uhr Vormittags. Weiterreise mit Extrapost.

2. August, 10 Uhr Nachts. Ankunft in Frankenmarkt und Uebernachten daselbst.

3. August, 6 Uhr Morgens. Abreise nach Salzburg.

3. August, 10 Uhr Vormittags. Ankunft in Salzburg. Ehrung des Reichstages in seiner Deputation durch eine Ehrenwache der Bürgerwehre vor dem Gasthose und den Bewillkommungsbesuch des Herrn Kreishauptmannes, des Herrn Militär-Commandanten, des Officier-Corps der Nationalgarde, und vieler gesinnungstüchtiger Bürger Salzburgs, die ihr Herz trieb, an diesem festlichen Empfange sich zu betheiligen.

3. August, 4 1/2 Uhr Nachmittags. Abfahrt nach Reichenhall. Achtungsvollste Zuborkommenheit in Unterlassung jeder gesetzlichen Förmlichkeit der Gränzeüberwachung von Seite der bayerischen Beamten und freudige Antheilnahme derselben an dem ihnen bereits bekannt gewordenen Zwecke der Deputation. Eine halbe Stunde hinter Reichenbach zwang ein heftiges Gewitter, in Folge dessen ein fast ununterbrochener Regen der Reise-Begleiter bis Innsbruck blieb, die Postkellone, eine halbe Stunde lang in einer Schlucht anzuhalten. Die Nachtfahrt wurde durch diese Ungunst der Witterung so verlangsamt, daß die Deputation erst am

4. August, 4 1/2 Uhr Morgens in St. Johann eintraf, wo die Schützen bis 2 Uhr Nachts der Deputirten vergebens geharrt hatten. Die schmerzliche Empfindung der Reisenden, daß das eigensinnige Gebirgsklima die Freude so vieler zu Wasser werden ließ, wich jedoch schnell einer herzerhebenden Ueberraschung, gewonnen aus dem unvorbereiteten Verkehr mit den Männern des tirolischen Volkes, von denen jeder Zoll ein Mann ist. Nicht, als hätte irgend einer der Deputirten den geringsten Zweifel an der so oft mit seinem Heldenblute besiegelten Freiheitsliebe dieser unbesiegbaren Alpenwächter gehegt, aber neben ihr einen so gesunden politischen Tact vorzufinden, der die angestammte Liebe zum erblichen Fürstenhause mit dem klaren Erkennen der unentbehrlichen Bedingungen für den constitutionellen Neubau des Gesamtstaates zu vereinen weiß, das hatten die Männer des Fortschrittes bei der noch so kurzen Zeit seines Beginnens nicht hoffen können. Auf jeder der 9 Poststationen von der Gränze Tirols bis zu dessen Hauptstadt hatte die Deputation während des jedesmaligen kleinen Aufenthaltes dennoch volle Gelegenheit, sich von dieser Durchdringung des Volkes mit echt constitutionellen Freiheits-Ideen zu überzeugen, und könnte es einzelne Freiheitsfeinde geben, die sich mit der thörichten Hoffnung trügen, im äußersten verzweifeltsten Falle aus Tirol eine Vendée zu machen, so würde dieses Kernvolk ihnen zu einer furchtbaren Enttäuschung verhelfen.

In Rattenberg und Schwaz wurden die Deputirten festlich empfangen, in Bolders endlich, bis wohin ihnen die früher nach Innsbruck abgereist gewesenen Collegen mit einer vereinten Deputation der Städte Innsbruck und Hall entgegen geeilt waren, hatte die Bewillkommung des Reichstages in den Personen seiner Abgeordneten und im Namen von Hall und Innsbruck Statt, woselbst sich Tages darauf die Landes- und Stadt-Behörden nebst dem Officier-Corps der Nationalgarde jenem Voracte noch insbesondere anschlossen. In Hall wurden die Abgeordneten von den Behörden, der Nationalgarde und dem Musik-Corps der Salinen-Arbeiter begrüßt.

4. August, 7¹/₄ Uhr Abends. Ankunft in Innsbruck, wo die Reichstags-Deputation ein gemeinsames Aufenthalts-Local im Gasthose zur Sonne bezog. Möge der gute Name dieses Schil- des von guter Vorbedeutung seyn, war der nahe liegende Gedanke Aller, der sich bald bewahrheiten sollte, indem der sogleich zu Ihrer Majestät der Kaiserin gerufene Herr Reichstags-Präsident die erfreuliche Nachricht brachte, daß Se. Majestät der Kaiser bereits den von sämmtlichen in Innsbruck anwesenden Mitgliedern des Kaiserhauses angeregten Entschluß der Rückreise nach Wien in Aussicht gestellt hätten.

5. August, 1 Uhr Nachmittags. Se. Majestät der Kaiser empfängt die in Begleitung des Herrn Ministers Hornbostel eintretende Reichstags-Deputation, und liest mit fester Stimme die beifolgende Adresse-Beantwortung, welche dann mündlich von Sr. Majestät in Ausdrücken der Liebe für sein Volk vollends bekräftigt wird, welche den Weg zu den Herzen aller Anwesenden fanden, weil sie unverkennbar aus einem so wohlwollenden Herzen, wie je eines in einer Monarchen-Brust schlug, ungesucht kamen. Se. Majestät ließen sich hierauf jeden Einzelnen der Deputation vorstellen, und spendeten Jedem einige huldvolle Anfragen und Wohlwollensäußerungen bezüglich der durch ihn vertretenen Provinz.

Hierauf wurde die Reichstags-Deputation bei Sr. kaiserlichen Hoheit, dem Erzherzoge Franz und Ihrer kaiserlichen Hoheit, der Frau Erzherzogin Sophie eingeführt, und auf das Freundlichste in den bei solchen Anlässen üblichen Formen und Anreden empfangen, durchweg gab sich aber die unverhohlene Sehnsucht kund, wieder im heimatlichen Wien zu weilen, unbeschadet der im vollsten Maße ausgesprochenen Anerkennung der dankbar verwertheten liebevollen Besessenheit der biedern Tiroler, ihre Hauptstadt dem Kaiserhause zu einem angenehmen Aufenthalte zu machen.

Hierauf wurde beschlossen, unverzüglich einen Eilboten an die Reichs-Versammlung mit der kaiserlichen Adresse-Beantwortung abzusenden, und der zum Schriftführer der Deputation ernannte Abgeordnete Borrosch beauftragt, das Begleitungs-Schreiben ungesäumt abzufassen, wozu nur wenige Minuten erübrigten, weil die Deputation für 2 Uhr als Gäste zum kaiserlichen Familien-Mittagsmale geladen war, das in weniger als einer Stunde endete, worauf im Familienkreise noch die beiden Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, sowie die kaiserlichen Hoheiten, Erzherzog Franz und Frau Erzherzogin Sophie (gefolgt von Ihren erzherzoglichen Söhnen), mit jedem einzelnen Abgeordneten eine Besprechung anknüpften, als deren gemeinsamer Sinn das volle Vertrauen in die Liebe der Wiener, die rückhaltlose Anerkennung, daß nur der Reichstag ein Retter zu seyn ver-

möge und die feste Hoffnung, es werde demgemäß sein Wirken ein segenreiches seyn, sich kund gab.

Nun folgt laut Beilage:

- a) das Einbegleitungsschreiben zur Adresse-Beantwortung;
- b) die kaiserliche Adresse-Beantwortung.

(Beide Actenstücke sind bereits, wie oben erwähnt, durch Eilboten an die Reichsversammlung abgesendet worden.)

5. August, Nachmittags bis Abends. Der übrige Theil dieses Tages verging unter steten Bewillkommungs-Besuchen von Seite der Innsbrucker Behörden, der Bürgerschaft, der Nationalgarde und unter weitem Anknüpfungen der Bekanntschaft mit hervorragenden Persönlichkeiten aus allen Gesellschaftsschichten Innsbrucks. Das wohlthuende Gefühl, welches die Abgeordneten schon auf der Herreise hatten, steigerte sich hier in eben dem Maße, als die erfreuliche Ueberzeugung hinzu kam, wie die Gesinnungstüchtigkeit des herrlichen Tiroler Volkes nach oben hin nicht abnehme. Die Neuzeit hat auch hier mit erstaunenswerther Schnelligkeit sich Bahn gebrochen, der Deutschtiroler aber, den seine Riesengebirge näher an die große Natur verweisen, scheint ganz dazu gemacht, die Darbringungen der Neuzeit als naturwüchsige in sich aufnehmen zu können. Mögen die Güter der Volksfreiheit diesen mannhaften Gebirgsöhnen im vollsten Maße zu Gute kommen, ohne zum Mißbrauche anzureizen, möge daher der Tiroler stets bei seiner Gemüthskräftigkeit auch die stille Besonnenheit walten lassen! Diese Betrachtungen und Herzenswünsche drängten sich Jedem der Abgeordneten auf und fanden den willkommenen Anlaß, sich in brüderlicher Ansprache kund zu geben, als bei hereingebrochener Nacht ein prachtvoller Fackelzug *) mit einem zahlreichen Sängerkhore und einer starken Musik-Capelle, gefolgt von der gesammten Nationalgarde und Tausenden von Zuhörern, vor den Fenstern der Deputations-Zimmer aufzog. Patriotische Lieder und Märsche folgten auf ein großartiges musikalisches Notturmo, der Genius Deutschlands weilte wohlgefällig über diesem herzerhebenden, ihm neue Bahnen zu einer segenreichen friedlichen Eroberung brechenden Volksfeste, und lauschte dem unter vieltausendstimmigem Jubel ihm dargebrachten Weihegesange: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Ein Zeitungsschreiber hätte es schwer gehabt, alle die Hoch's! zu zählen, welche dem Reichstage, den durch ihn vertretenen Völkern Oesterreichs, der Constitution, dem Monarchen, dem Deutschen Reichsverweser, dem Kaiserstaate

*) Diese Festlichkeit hätte schon Abends vorher stattfinden sollen, war aber durch das Regenwetter verhindert worden.

und Deutschland, der tapferen Armee in Italien und ihren heldenmüthigen Führern und den Reichstags-Abgeordneten, — gleichsam dem Schwerte und der Friedenspalme Oesterreichs — in nicht enden wollenden Variationen eines unerschöpflichen Herzensthema's dargebracht, und mit glühender Begeisterung von den Deputirten, als den Empfängern der dem Reichstage dargebrachten Ehrung *), erwiedert wurden. Der Herr Reichstags-Präsident Franz Schmitt und die Abgeordneten Alois Fischer und Borrosch hielten kurze von dem Momente eingegebene Reden.

Der Herr Reichstags-Präsident sprach: „Geliebte deutsche Brüder! biedere, treue Tiroler! im Namen des Reichstages sage ich Euch herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme, die unser geliebter Kaiser, Ferdinand der Gütige, in Euern schönen Bergthälern gefunden hat. Ebenso danke ich Euch für die patriotische Gesinnung, die Euere Wünsche mit den unsern vereinigte, die Rückkehr unseres Kaisers zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes zu beschleunigen. Einen heiligen Dank aber schulden wir Euch für die aufopfernde heldenmüthige Vertheidigung der deutschen Landesgränzen. Darum hoch die wackern, biedern Tiroler, hoch unser geliebter Kaiser, Ferdinand der Gütige!“

Herr Alois Fischer hielt folgende Anrede:

„Es wurde vor wenigen Wochen in Wien ein Haus aufgebaut, wie die Kaiserstadt noch nie gesehen, so weit auch ihre Geschichte zurück reicht in die Jahrhunderte, und in diesem Hause wohnen an vierhundert Männer, die Alle ihre Lebensgeister wach erhalten, um das größte Gesetz zu berathen, so je gegeben ward den vielen Ländern unseres weiten Staates. Wie heißt das Haus, dessen Gleichen wir noch nie gesehen? In diesem Hause ist ein Saal mit Bänken links und rechts, und in der Mitte und vor den Bänken ist ein Stuhl, umflossen von dem Glanze der Majestät; — man nennt es insgemein das Haus „zur Reichsversammlung“, und die Männer, die da berathen, sind die Abgeordneten aller Nationen, die den Staat von Oesterreich bilden, als da sind: Der Pohlen und Ruthenen, der Böhmen, der Mährer und der Schlesier, der Oesterreicher und der Salzburger, der Steirer und der Ilirier, dann derer, die da leben an den Gestaden des Meeres, und der tapfern Tiroler, zu denen wir eben sprechen. Diese Reichsversammlung hat uns in hoher Mission hierher gesendet und angewiesen, das biedere Volk von Tirol in ihrem Namen zu begrüßen. Wir kamen nicht als Gäste, sondern als Brüder und als Bürger eines und desselben Vaterlandes. In-

*) So trat die Hauptwache der Nationalgarde bei dem Vorbeiziehen der Deputation jedesmal unter das Gewehr, und die ab- und einziehenden ländlichen Schützen-Corps donnerten immer ein Vivat! zu den Fenstern der Deputations-Zimmer hinauf.

dem wir Ihnen also, meine Herren! und allen Tirolern diesen Gruß überbringen und für Ihre freundliche Aufnahme danken, versichern wir Sie, daß auch wir, wenn Sie in eines unserer Länder kommen, nicht als Gäste, sondern als Freunde und Brüder Sie aufnehmen werden".

Borrosch's Worte lauteten:

„Hochherzige Tiroler! treues Brudervolk, ihr Alpenwächter und Vorkämpfer für die Selbstständigkeit unseres Gesamtvaterlandes! genehmigt unseren innigsten Herzensdank und die Versicherung, daß unsern gütigen constitutionellen Kaiser die heiße Liebe aller seiner Völker in Wien empfangen werde; in Wien, wo jetzt die Reichsversammlung tagt als Vertreterin des großen Oesterreichischen mit Deutschland sich verbrüdernden wollenden Gesamtvolk, dieses großen Oesterreichischen Gesamtvolk, das jetzt erst erwächst aus den verschiedenen Nationen, welche bisher nur äußerlich zusammen gehalten wurden, nun aber frei zum Bruderbunde in Liebe sich einigen wollen, in Liebe zur gemeinsamen Volksfreiheit, deren Früchte nur gepflückt werden können bei der Heilighaltung der selber geschaffenen Gesetze und des constitutionellen Thrones als des Schlussteines einer die Volksfreiheit dauerhaft schirmenden Verfassung!“

Dieses wahrhafte Volksfest dauerte bis gegen Mitternacht.

6. August, 12 1/2 Uhr Nachmittags. Abschiedsaudienz bei Ihren Majestäten, dem Kaiser und der Kaiserin, dem Erzherzoge Franz und der Frau Erzherzogin Sophie. Se. Majestät der Kaiser äußerten lebhafteste Freude, bald wieder in Wien zu weilen, und die besten Hoffnungen für den guten Erfolg des Reichstages. Se. kaiserl. Hoheit, Erzherzog Franz sprach folgende Worte: „Der Reichstag hat von Grund aus zu bauen; ich hoffe fest, daß uns das wieder zur Einigung der Völker bringen, und über die Nationalitäten-Frage zur Zufriedenheit Aller hinweghelfen wird.“

6. August, 3 Uhr Nachmittags. Die Reichstags-Deputation beschließt, da die Reichstags-Arbeiten in Wien keine unberechtigte Verabsäumung gestatten, und Se. Majestät der Kaiser wegen der aus Gesundheitsrückichten nothwendigen kleinen Tagereisen erst Sonnabend den 12. d. M. in Wien eintreffen werden (was Se. Majestät in der Abschiedsaudienz zu äußern geruhten), daß die Abgeordneten gleich morgen den 7. d. M. geraden Weges nach Wien ohne Säumnis zurückkehren sollten.

6. August Abends. Festliches Abendessen, zu Ehren der Reichstags-Deputation von der Bürgerschaft Innsbrucks veranstaltet. Gegen 80 Gäste waren vereinigt, und drückten dem kleinen Feste durch die Toaste und Weihesprüche ganz jenen gemüthlichen Charakter und patriotischen Freiheits-

stimm auf, wie sie sich schon Tages vorher bei dem Fackelzuge beurkundet hatten.

7. August, Morgens 8 Uhr. Abreise nach Wien ohne Zwischenaufenthalt, unter stetem Geleite der Volksfreude über den glücklich erreichten Zweck der Reichstags-Adresse.

9. August, Nachmittags 4 Uhr. Ankunft in Rußdorf.

Schmitt, Alois Fischer, Ferdinand Stöckl, Klebelsberg, Strasser, Alois Borrosch, Joseph Weiß, Wierzchlejski, Carl Engelhofer, Thaddäus Lanner, Catinelli.

Beilage a.

Hoher Reichstag!

Die Reichstags-Deputation zur Ueberbringung der Einladungs-Adresse an Se. Majestät den Kaiser kommt so eben von der Audienz zurück, und beeilt sich, den erfreulichen Entschluß Sr. Majestät, wie er in der beigefügten Adresse-Beantwortung durch Se. Majestät Höchstselt den Deputirten huldvollst zugesichert wurde, nachdem er bereits vor deren hierorts gestern Abends erfolgten Ankunft gefaßt worden war, unverzüglich zur Kenntnißnahme des hohen Reichstages zu bringen, damit die durch ihn repräsentirten Völker Oesterreichs auch nicht Einen Augenblick länger in Ungewißheit bleiben. Die Deputation wird das Protokoll nachsenden, und fühlt sich hochbeglückt, daß sie so schnell in den Stand gesetzt wurde, die Uebermittlerin einer wahren Freudenbothschaft für die Wohlfahrt des Gesamtvaterlandes, für die Volksfreiheit und den constitutionellen Thron zu seyn. Gott segne das diesem Ziele geweihte Wirken des Reichstages, und vergönne der Deputation baldigst, sich diesem großen Ganzen als dienendes Glied wieder anschließen zu dürfen.

Innsbruck den 5. August 1848, Nachmittags 2 Uhr.

Schmitt,

Präsident.

Alois Borrosch.	Ferdinand Stöckl.
Catinelli.	Fischer.
Wierzchlejski.	Joseph Weiß.
Th. Lanner.	Hier. Klebelsberg.
Engelhofer.	Strasser.

Beilage b.

„Ich freue Mich, die Herren Abgeordneten des constituirenden Reichstages bei Mir zu empfangen. Stets nur das Beste Meiner Staaten wollend, werde Ich unter den dargestellten Verhältnissen dem Wunsche Ihrer Committenten gerne entsprechen und Mich in ihre Mitte begeben. Trotz Meiner noch nicht befestigten Gesundheit gedenke Ich Meine Rückreise nach Wien — zu Meinen getreuen Oesterreichern — in, durch Mein gegenwärtiges Befinden bedingten kleineren Tagereisen, am 8. d. M. anzutreten. Den Ausdruck Ihrer loyalen Gesinnungen nehme Ich mit Wohlgefallen auf.“